

Kleine Geschichte des VEB Stahlrohrmöbel Rotta

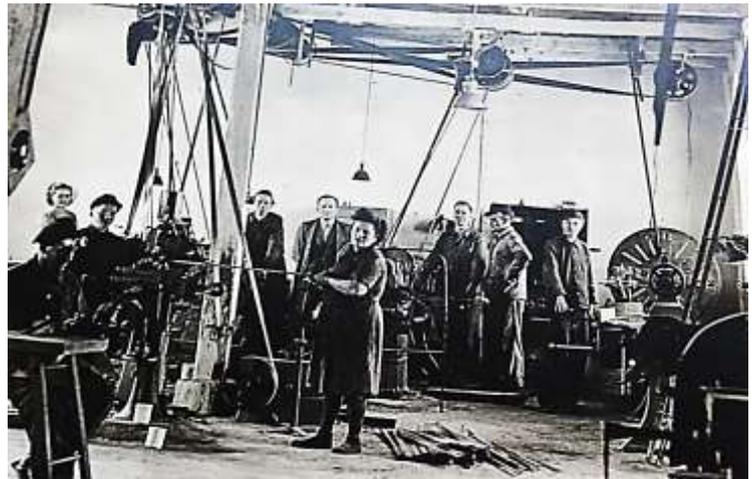
Die Geschichte des Ortes Rotta wurde vom Ortschronisten Bernd Kunze chronologisch aufgezeichnet. Herr Kunze hat diese Ausarbeitung zur Verfügung gestellt, sie ist die Grundlage für die Erarbeitung einer Chronik des Betriebes. Herrn Kunze bin ich für die Bereitstellung dieser Ausarbeitung zu Dank verpflichtet. Eine Betriebschronik soll an die dort tätigen Menschen erinnern, sie soll vor allem daran erinnern, dass Menschen in der DDR gelebt haben, glücklich waren und hart arbeiten mussten. Für eine Betriebschronik wurde der geschichtliche Hintergrund, soweit er in vorige Jahrhunderte reicht, ausgeblendet.

Der Betrieb VEB Stahlrohrmöbel Rotta wurde mit Gründung von Möbelkombinaten im Jahr 1979 in den VEB Möbelkombinat Dessau eingeordnet. Gegründet wurde das Möbelkombinat zum 01.10.1979. Vorgänger war der VEB Möbelkombinat WiWeNA Dessau, vielen Menschen in der Region durch hochqualitative Schrankwände bekannt. Geplant ist ein Buch über die Geschichte der Betriebe und des Kombinates, dort wird auch die Vorgeschichte der Kombinatbetriebe ausführlich behandelt.

Im Jahr 1937 sind der Kaufmann Bodo Kurt Lorenz und seine Frau Olga geb. Schröter Eigentümer der Kapphahnmühle. Im Gelände der Mühle entstand 1905 ein Mühlenbauunternehmen, das Erzeugnisse wie Schrotmühlen, Sackklopfmaschinen und Getreidemaschinen in hoher Qualität produzierte.

Über die Tätigkeit in der Zeit des Krieges ist nichts bekannt.

Ein schönes Bild aus der Zeit nach dem Krieg zeigt einen Fertigungsraum mit der typischen Einrichtung. Über die agierenden Personen ist leider nichts bekannt. Abgebildet wird aber die Transmissionseinrichtung zum Antrieb einiger Maschinen.



Im Jahr 1950 adoptierten die kinderlosen Eheleute Lorenz die Nichte Helga Lorenz (* 04.02. 1925 in Bad Bibra) und übertrugen ihr mit notariellem Akt die Firma Paul

Schröter Nachfolger mit allem dazu gehörenden Grundbesitz. Zunächst wurde vom Rat des Kreises Wittenberg die vollzogene Übertragung des Besitzes an Helga Lorenz nicht anerkannt und ein Treuhänder als Betriebsleiter eingesetzt. Das Handelsregister enthält bereits die Eintragung des Betriebes als VEB Maschinen- und Gerätebau Rotta. Ursache war das beherzte Eingreifen von Frau Lorenz, in einer Veranstaltung in Boizenburg wurde ihr der Betrieb wieder übertragen. Im Juli 1953 wurde der Betrieb erneut an die Eigentümerin Helga Lorenz übergeben.

Die Schuldenlast war zwischenzeitlich erdrückend angewachsen. Durch einen Kooperationsvertrag mit dem Reichsbahnausbesserungswerk Delitzsch konnte die Aufrechterhaltung des immer noch handwerklich organisierten Betriebes gesichert und finanziell der Betrieb konsolidiert werden.

Ab 1955 stellt der Betrieb medizinisch- technische Geräte sowie Klein- und Einzelmöbel her. Damit war der Beginn der Möbelproduktion gegeben.

Zwei Bilder sollen beispielhaft die umfangreiche Produktpalette verdeutlichen. Das erste Bild zeigt das Transport- und Liegegerät Mollimax mit Einschubtablett.



Mit dem zweiten Bild wird das Serviergerät Bettenknirps dokumentiert. Auch Kindermöbel befinden sich schon in der umfangreichen Produktpalette.



Ein Schüler- Kufen- Stuhl (Rotala-Schüler - Kufenstuhl) konnte 1958 in das Sortiment aufgenommen werden. Gerätebau Rotta

Mühlenbau u. Möbelwerkstätte vorm. Paul Schröter Nachf. war jetzt der neue Betriebsname.

Eine erneute Namensgebung fand 1959 mit der Bezeichnung Gerätebau Rotta Wohn- u. Krankenhausmöbel vorm. Paul Schröter Nachf. statt.



Das neue Erzeugnis Babybox „Junior“ wird jetzt hergestellt.

In der DDR änderten sich die wirtschaftlichen Bedingungen für Privatbetriebe, mit der Aufnahme einer staatlichen Beteiligung 1960 sollte die betriebswirtschaftliche und ökonomische Entwicklung des Betriebes vorangetrieben werden. Natürlich war damit auch ein höherer Einfluss des Staates vorgesehen. Es entsteht 1960 die Helga Lorenz KG, die ehemalige Inhaberin Helga Lorenz wird geschäftsführender

Komplementär. Zu diesem Zeitpunkt arbeiten etwa 100 Mitarbeiter in der Kappahnsmühle, davon 36% Frauen. Der Betrieb ist nunmehr auf der Leipziger Messe vertreten und hat beim Absatz seiner Erzeugnisse einen hohen Exportanteil. Am 1. Januar 1961 wurde der Betrieb halbstaatlich, er hatte jetzt die Bezeichnung Gerätebau Rotta Helga Lorenz KG mit staatlicher Beteiligung. Das Produktionsprogramm umfasste Schul- u. Krankenhausmöbel, es wurde auch die Schreibboy – Kasse hergestellt. Ein Brand am 16. Januar 1964 richtet Schaden an, der genaue Umfang des Schadens ist nicht mehr bekannt. Am 5. Oktober 1969 erfolgte die Übergabe neuer Sozialräume.

Mit dem 1. Dezember 1970 wurden 250 000 Stühle produziert.

Die Verstaatlichung der halbstaatlichen Betriebe der DDR setzt 1972 ein, am 03.04.1972 fand eine feierliche Gründungsversammlung mit der Belegschaft um 6.00 Uhr vor Arbeitsbeginn statt. Seit dem 01.04.72 existiert damit der VEB Stahlrohrmöbel Rotta, es ist das Gründungsdatum des VEB, Betriebsdirektorin ist Helga Lorenz. In Brigadetagebüchern wird das Ereignis gewürdigt.



Das Bild zeigt den langjährigen Hauptbuchhalter Kollegen Hoffmann.



In dieser Zeit produzierte der Betrieb Stahlrohrstuhl, der in fast gleicher über viele Jahre verkauft wurde.

den
Ausfertigung

Aus dem Jahr 1973 stammt ein schönes Bild der Brigade Verwaltung.



Bild von links (Anfang Oktober 1973)

1. Elke- Heidrun Krüger, Sekretärin
2. Ricarda Stallbaum, Arbeitsvorbereiterin
3. Hubert Hoffmann, Hauptbuchhalter
4. Erna Kutsche, Betriebsabrechner
5. Helmut Hermann, technischer Leiter
6. Helga Lorenz, Betriebsleiter
7. Regina Mieth, Absatzleiter
8. Helmut Lorenz, Materialversorger
9. Anita Rötche, Lohnbuchhalter
10. Helmut Seifert, Produktionsleiter

In der DDR war es üblich, den Zusammenhalt eines Arbeitskollektives über gemeinsame Veranstaltungen zu festigen. In der Arbeitsgruppe wurden Brigadetagebücher geführt, die teilweise den Ideenreichtum der Autoren zur Gestaltung zeigen. Heute sind es teambildende Maßnahmen, die extern eingekauft werden.

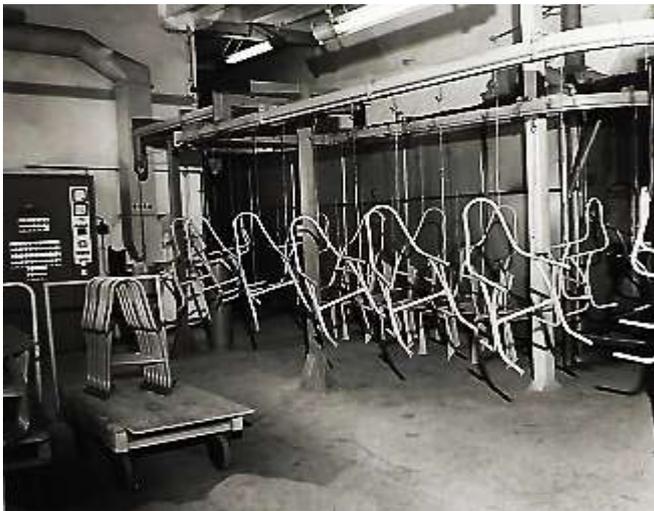
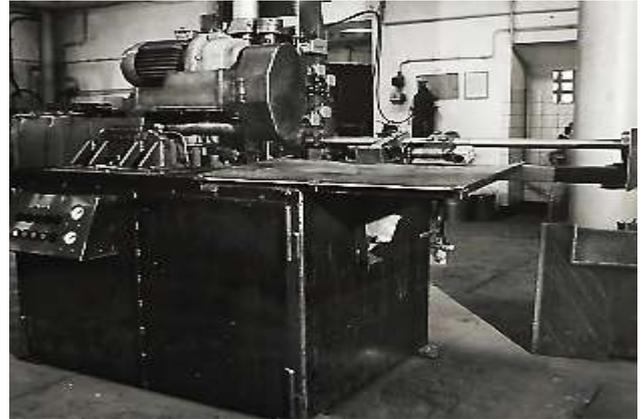
Die Brigadetagebücher des Betriebes zeigen auch viele schöne Bilder von Patenklassen aus der Polytechnischen Oberschule Rotta. Die Schulleitung hat sich mit einem Schreiben für die Zusammenarbeit mit dem Betrieb bedankt. Im Schuljahr 1966/1967 arbeiteten als Klassenleiter Frau Witt in der ersten Klasse und Frau Kiel in der zweiten Klasse. Die Bilder der Kinder sind in Brigadetagebüchern enthalten, können aus Datenschutzgründen leider nicht gezeigt werden.

Auch das Kollektiv der Brigade Rohrbiegerei führt ein Tagebuch mit dem Bild der Mitglieder.

Der Betrieb entwickelte sich von einer vorwiegenden handwerklichen Fertigung zu einem mechanisierten Unternehmen. Wichtige Maschinen und Anlagen entwickelt der Betrieb in Eigenverantwortung und realisiert den Bau. Als vorwiegender Stuhlproduzent war der Betrieb eine metallverarbeitende Einrichtung. Das Gestell der Stühle und Tische wurde aus zugeliefertem Stahlrohr bis zur Lackierung selbst produziert. Zugeliefert werden Sitzflächen und Lehnen sowie Tischflächen.



Das folgende Bild zeigt einen selbst gebauten Rohrsägeautomaten.

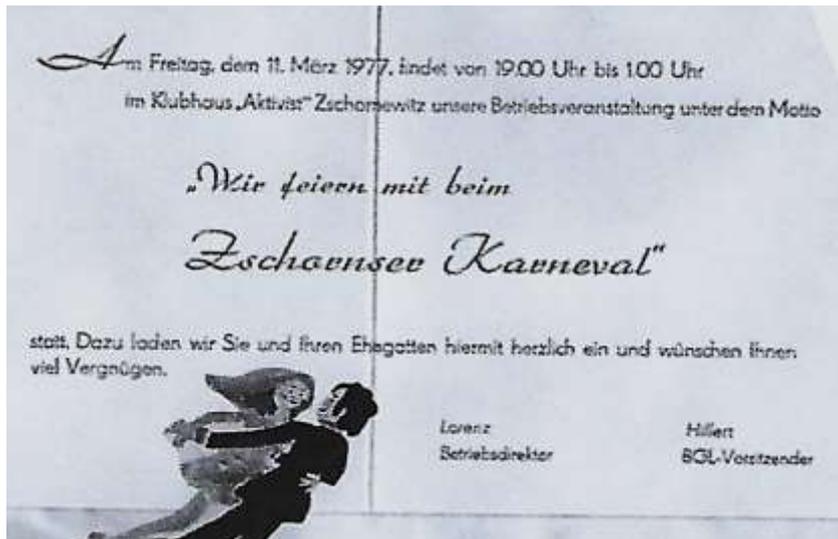


Die Stuhlgestelle werden in eine Transporteinrichtung eingehängt und in die Tauchlackieranlage transportiert.



In der Endmontage werden die Sitze und Lehnen montiert und PlastefüÙe aufgezogen. Links ist Hans Pölitz tätig.

Karnevalsfeiern in Zschornewitz sind offensichtlich eine beliebte Abwechslung im Alltag, hier die Einladung 1977.



Das Jahr 1979 brachte für die Möbelindustrie der DDR die Kombinatbildung. Der Betrieb hat zu dieser Zeit 90 Mitarbeiter und stellte Schulmöbel im Wert von 9 Mio M her. Im Jahr 1982 wird noch der VEB Holzverarbeitung Kemberg dem Betrieb Rotta zugeordnet, damit hat der Betrieb Stahlrohrmöbel jetzt 110 Angestellte und eine Warenproduktion von 11 Mio M. In allen Möbelkombinaten existierten kleinere Betriebe, die später größeren Betrieben zugeordnet wurden. Es bestand die Vorstellung, dass damit die Produktion erhöht werden kann. Inhaltlich und räumlich gab es selten Veränderungen, ein Nutzeffekt entstand in vielen Fällen durch solche Maßnahmen nicht. Lediglich die Kombinatleitung hat weniger Betriebe zu betreuen. Aus dem Grund erfolgte eine weitere wirtschaftsorganisatorische Maßnahme, der VEB Stahlrohrmöbel Rotta verliert 1984 seine juristische Selbstständigkeit und produziert als Betriebsteil des VEB Stima Stendal weiter.

Über die Person der Betriebsdirektorin Helga Lorenz ist wenig bekannt, sie war nicht verheiratet. Nach dem Krieg musste sie sich zuerst um ihre drei Brüder kümmern. In den Jahren 1952/1953 lernte sie Heinrich Lechtenberg kennen. Lechtenberg war CDU – Politiker und in Mecklenburg und später im Bezirk Neubrandenburg in leitenden Positionen (Stellvertretender Vorsitzender des Rates des Bezirkes) tätig, er war auch Mitglied der Volkskammer. Als Lebenspartner beriet er Frau Lorenz in allen Lebenslagen. Frau Lorenz war offensichtlich eine willensstarke, aber auch ehrliche und aufrichtige Betriebsdirektorin. Sie hat den Betrieb erfolgreich geführt.

Bekannt ist noch ihre langjährige Mitgliedschaft in der CDU. Parteilose Betriebsdirektoren sind nicht ungewöhnlich in der DDR, es existieren auch Beispiele für parteilose Kombinatdirektoren. Am 07.03.1986 schied Frau Lorenz aus alters- und gesundheitlichen Gründen aus dem Betrieb aus.

Das Brigadetagebuch der Verwaltung würdigt dieses Datum und wünscht Frau Lorenz nach einem erfolgreichen Berufsleben für die Zukunft Gesundheit und Glück. Aus Anlass der Verabschiedung besucht der Vorsitzende der CDU Gerald Götting den Betrieb.



Als neuer Betriebsleiter wird ab 01.03.1986 Herr Lothar Kunze eingesetzt.

Der VEB Stahlrohrmöbel Rotta arbeitete in der Erzeugnisgruppe Schulmöbel, die vom VEB Holzindustrie Halberstadt geleitet wurde, intensiv mit. Er produzierte viele Jahre den Stahlrohrstapelstuhl.



Im Zuge der Privatisierung des VEB nach der Wende übernahm Herr Bodo Stein die Betriebsleitung, darauf folgt Herr Bellin.



Der VEB Stahlrohrmöbel als Betriebsteil des VEB Stima Stendal wurde am 01.03.1991 durch die Treuhandgesellschaft an die Möbelfabrik Heinrich Brune mit Sitz in Königswinter bei Bonn verkauft. Unter der Firmenbezeichnung „Rotta Möbel

GMBH“ produziert der Betrieb Möbel für verschiedene Abnehmer (Stühle, Tische, Raumteiler, Drehstühle).

Im Jahr 2003 wurden aus wirtschaftlichen Gründen die Metallverarbeitung und die Holzlackierung geschlossen.

Rotta Polstertechnik GmbH Co. KG existiert seit 2008 und ist heute noch mit 12 Personen tätig. Der Betrieb gehört heute der Brune Sitzmöbel GmbH und der Mauser Sitzkultur GmbH Co. KG.

Für die intensive Unterstützung zu dieser Ausarbeitung danke ich Herrn Bodo Stein und dem Ortschronisten Herr Bernd Kunze ganz herzlich.

Die langjährige Betriebsleiterin Frau Helga Lorenz lebte viele Jahre in einer bescheidenen Plattenbausiedlung in Gräfenhainichen. Im Jahr 2013 zog sie nach Wittenberg in ein Heim für betreutes Wohnen und starb im November 2015. Das Grab ist auf dem Friedhof Wittenberg zu finden.

Die Leser sind aufgerufen, durch Bilder, Belege und Dokumente an der Geschichte des Betriebes mitzuarbeiten. Geschichtsschreibung wird interessant, wenn Zeitzeugen oder deren Nachfahren mit eigenem Wissen die Chronik des Betriebes vervollständigen. Über den Betrieb VEB Holzverarbeitung Kemberg ist kein Wissen mehr vorhanden. Vielleicht finden sich noch Zeitzeugen, die an der Verbesserung der Chronik mitarbeiten können. Schön wäre es auch, wenn sich Schüler aus dem Schuljahr 1966/67 melden würden und die Genehmigung zur Veröffentlichung damaliger Fotos geben könnten. Der Autor ist über moeller.berlin@kabelmail.de zu erreichen und freut sich über alle Meinungsäußerungen. Auch zum VEB Möbelwerk Wittenberg sucht der Autor noch Belege, Dokumente und Fotos.